

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Neugäßchen Dresden.
Telegraph: Sammelnummer 25 241.
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise

In Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Austragung oder durch die Post
bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 14.— M., vierfachlich 24.— M.—
Die einzige 37 mm breite Zeile 5.— M. für Familienanzeige. Anzeigen unter
Stellen- u. Wohnungsnamen, Umsätze um- u. Verkäufe 25.— M. Vorzugspreise laut
Tafel. Ausnahme: Aufräge gegen Voranschlag. Einzelpreis d. Vorabendblattes 10 Pf.

Wiedruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) erlaubt. — Internationale Schriftsätze werden nicht aufgenommen.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Ulrich & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl-Konto 1068 Dresden.

Die Entscheidung über die Orientfragen.

Das Ergebnis der Beratungen der alliierten Außenminister.

Paris, 27. März. Die drei alliierten Außenminister beendeten gestern ihre Beratungen über die Orientfragen in einer späten Nachtsitzung. In offiziellen Bekanntmachungen wird erklärt, daß man nach einer umfassenden Prüfung der im nahen Orient durch die Vage geschaffenen Probleme zu Beschlüssen gelangte, die in Athen, Konstantinopel und Angora mitgeteilt würden. Diese Entscheidungen seien in einem Exposé niedergelegt, dessen Text erst heute mittag der Presse vollkommen übermittelt wird. Die Minister ließen jedoch vorher folgende Zusammenfassung mitteilen:

Die Verständigung über die Vorschläge, mit denen sich die Minister der beteiligten Staaten befassen werden, hätte ihre Grundlage in dem gemeinsamen Wunsche, den Frieden zwischen der Türkei und Griechenland wieder herzustellen, ohne allerdings einer der voreiligen Bedingungen aufzuzwingen, die ihnen als Niederlage oder Misserfolg erscheinen könnten.

Die Minister wünschten die türkische Nation und die türkische Macht unter Bedingungen wieder herzustellen, die den Türken gehielten, unter Beibehaltung ihrer Hauptstadt Konstantinopel wieder ein unabkömmliges nationales Dasein zu führen. Außerdem wünschten sie der griechischen Nation die Schadloshaltung für die Oster zu geben, die sie während des Krieges für die Sache der Alliierten auf sich genommen haben.

Damit zukünftig zwischen den beiden Römern gegenseitiges Vertrauen herrsche, hätten die drei Minister Sicherungsmaßnahmen für die Minoritäten der Muselmänner und der Griechen in Europa und Asien vorgesehen. In diesem Sinne wurde auch ein Waffenstillstandsvorschlag gemacht, in der Absicht, die friedliche Räumung Kleinasiens durchzuführen. Wenn diese Operationen durchgeführt werden, wird die türkische Nation in Anatolien vom Mittelmeer bis zum Schwarzen Meer, von den Grenzen Galliens und Picassos bis zum Ägäischen Meer sichergestellt. In Europa werden Konstantinopel und ein breiter Streifen Thrakien unter der vollen Souveränität des Zulius verbleiben. Die Territorien und die Rechte der anderen Staaten bezüglich der östlichen Angelegenheiten würden entmilitarisiert.

Die alliierten Streitkräfte auf Gallien und alliierten Militärinspekteure würden über die Aufrechterhaltung

der Maßnahmen wachen. Eine internationale Kommission werde mit der Instandhaltung der Rechten betraut. Die alliierten Minister versprachen nicht, die Lage der Armenier zu prüfen, die so oft das Opfer von Konflikten waren, deren Schauspiel der Orient sei. Sie entschieden sich, dem Völkerbund die Sorge anzubauen. Mittel zu finden, die den von Armenien ausgeprochenen Wünschen Befriedigung geben könnten. Die alliierten Minister erkennen an, daß die finanzielle Unabhängigkeit der Türkei in weitestem Maße beachtet werden müsse. Unter dem Vorbehalt gewisser Schutzmaßnahmen für die wirtschaftlichen Interessen der Alliierten würde Letzte weitere Kontrolle der Türkei stattfinden.

Alle diese Vorschläge der alliierten Minister würden den in Frage kommenden Staaten übermittelt; die aufgefordert würden, innerhalb drei Wochen in eine noch nähere zu bestimmende Stadt Vertreter zu entsenden. (B. T. B.)

Griechenlands Antwort auf den Waffenstillstands-

Bertrag.

Athen, 27. März. Die den Gesandten der alliierten Mächte übermittelte Antwort der griechischen Regierung auf den Waffenstillstandsvorschlag besteht aus zwei Noten, deren eine die grundlegende Annahme des Vorschlags enthält, während die andere die Ansichten der griechischen Regierung über die Normalisierung zum Ausdruck bringt, unter denen der Waffenstillstand abgeschlossen werden soll, wobei die hinsichtlich der militärischen Bedingungen gemachten Vorschläge eine Rolle spielen. (B. T. B.)

Schanzers Reise nach London.

Paris, 27. März. Der italienische Außenminister Schanzer verließ Paris gestern abend auf der Meise nach London. Er wird am 28. März wieder in Paris zurückkehren. (B. T. B.)

London, 27. März. Der Pariser Berichterstatter der "Morning Post" schreibt: Der Beschluss des italienischen Außenministers, nach England zu reisen, um mit Louis George zusammenzutreffen, erregt in Parisen vollständigen Staatsangstes Aufsehen. Die Meise wird in Paris als Zeichen dafür angesehen, daß die Konferenz für den nahen Osten bezüglich der östlichen Angelegenheiten mit der Aenderung des Vertrages von Sevres zusammenhängt, nicht so gut verlaufen sei, als man hoffte.

Damit zukünftig zwischen den beiden Römern gegenseitiges Vertrauen herrsche, hätten die drei Minister Sicherungsmaßnahmen für die Minoritäten der Muselmänner und der Griechen in Europa und Asien vorgesehen. In diesem Sinne wurde auch ein Waffenstillstandsvorschlag gemacht, in der Absicht, die friedliche Räumung Kleinasiens durchzuführen. Wenn diese Operationen durchgeführt werden, wird die türkische Nation in Anatolien vom Mittelmeer bis zum Schwarzen Meer, von den Grenzen Galliens und Picassos bis zum Ägäischen Meer sichergestellt. In Europa werden Konstantinopel und ein breiter Streifen Thrakien unter der vollen Souveränität des Zulius verbleiben. Die Territorien und die Rechte der anderen Staaten bezüglich der östlichen Angelegenheiten würden entmilitarisiert.

Die alliierten Streitkräfte auf Gallien und alliierten Militärinspekteure würden über die Aufrechterhaltung

Minister a. D. Schiffer in Berlin.

Berlin, 27. März. Der deutsche Bevölkerungsbericht für die deutsch-polnischen Verhandlungen. Minister a. D. Schiffer, ist aus Wien hier eingetroffen und hat sich bereits mit dem Reichskanzler und dem Minister des Auswärtigen in Verbindung gesetzt. Die Generalkonferenzen hatten, wie gemeldet, eine Bending dadurch erfahren, daß die Polen die Richtigkeit der Verhandlungskommission erklärt, eine Erklärung, die weit über die Kreise der Beteiligten in Wien hinaus reichlich und überreichlich gewirkt hat. Deutlicherweise wird die Lage als ernst, aber nicht hoffnungsvoll vertrachtet. Präsident Gallander bemüht sich noch wie vor um eine gültige Eingang und deutscherseits sieht man, wie die B. T. B. erfährt, keine Verhandlung, weitere Schritte zu tun. Das bringt es auch die Reise des Ministers Schiffer deutlich zum Ausdruck. Sollten die Polen auf ihrer Erklärung beharren, so werde Gallander seinen Schiedsgerichtsausschuß fallen lassen. Eine neue Entscheidung würde aber auch die deutsche Regierung vor die Notwendigkeit stellen, neue Entschlüsse zu fassen.

Bei seiner Abreise sagte Reichsminister a. D. Schiffer dem Generalkonferenten von B. T. B. u. a.: „Ich verlasse Wien mit einem Mitleidsteuer, sowohl für mich für die Redaktion des Vertrages unverständlich sind, weil heute noch nicht abzusehen ist, wann Präsident Galander den Schiedsgerichtsausschuß wird und mit die letzten Verhandlungen in der künftigen Vierstaatenkonferenz durch den polnischen Befehlshaber einmarschiert, als erledigt gelten müssen. Der Zwischenfall, der möglichst von polnischer Seite herverursacht wurde, ist um so bedauerlicher, da der größte Teil des Vertrages vollendet ist. Diese Eingang wurde im allgemeinen wie im einzelnen den Interessen der österreichischen Bevölkerung ohne Beachtung der Reichsinteressen gezeigt, soweit dies überhaupt auf Grund des Vertrages vom 20. Oktober möglich ist. Trotz der neuen östlichen Verhältnisse bleiben die österreichischen Verbände Teile der deutschen Gewerkschaften. Wie alle haben oft mit Selbstüberzeugung und ich darf wohl wiederholen, mit blutigem Herzen an den für Deutschland so schweren Aufgaben gearbeitet, vor die und die aufgeworfene Teilung Oberschlesiens gestellt hat. Heute wird wohl niemand bezweifeln, daß unsere Bevölkerung nicht unbegrenzt war, aber sie wird auch über den Beweis erbringen, daß und Deutsche jedenfalls keine Schuld trifft, wenn für das ungünstliche Überwiegen, das den Generalkonferenten als Voraussetzung zur inneren Verhüllung schließlich erwartet, neue Entwicklungen und Folgen entstehen.

Oberschlesiens Befürzung über Polens Vorstoß gegen Galander.

Kattowitz, 26. März. Die polnische Meldung, wonach die polnische Abordnung die Zuständigkeit der Generalkonferenz und des Schiedsrichters in der Liquidationsfrage ablehnt, hat hier große Unruhe und zum Teil diese Befürzung hervorgerufen. Man sieht in den letzten Generalkonferenzen einen direkten Vorstoß der Polen gegen den Präsidenten Galander und damit einen Versuch, gerade die Persönlichkeit auszuschalten, die für die Bewohner des abgetrennten Gebiets, und zwar nicht nur für die deutsche österreichische Bevölkerung eine Gewähr bietet für gerechte Übergangsbestimmungen und für ihre gerechte Anwendung. Nachdem man eigentlich erfahren hat, daß in dem größten Teile der Streitfragen eine gütliche

Eingang erreicht war, empfindet man jetzt den plötzlichen Bruch in einer der wichtigsten Fragen um so peinlicher. Die Enttäuschung, daß an Stelle des Schiedsgerichts, den man für diese Tage erwartete und dem man mit Vertrauen entgegenahm, eine neue Verhandlung eintrat, ist in allen Kreisen der Bevölkerung groß. Unter diesen Umständen findet der Entschluß des Reichsministers a. D. Schiffer, nach Deutschland zurückzukehren und lediglich das Redaktionstomitee in Wien zurückzulassen, allgemeine Billigung. (B. T. B.)

Die Polen in der Weichselniederung?

Berlin, 27. März. Einer hiesigen Nachrichtenquelle zufolge sollen die neuwährenden Polen ausgeschließen, daß an der Weichsel bereits seit Monaten von den Polen besetzt worden sein. Eine Bestätigung war bisher noch nicht zu erhalten.

Eine östl.- und westpreußische Protestkundgebung.

Berlin, 28. März. Der Reichsbund für Ost- und Westpreußen, der Bund heimatlicher Österreicher und der Bund heimatlicher Westpreußen veranstalteten im Lustgarten eine von vielen Tausenden beteiligte Versammlung, in der gegen den neuen Schritt zur Abschaffung Oberschlesiens und gegen den Nach nun fünf deutschen Töpfen auf dem linken Weichselufer in westpreußischen Gebieten Protekt erhoben wurde. (B. T. B.)

Die Alliierten zur Reparationsnote.

Rotterdam, 27. März. Die "Times" meldet aus Washington: Die Interpellation des Senatoren Johnstone und Borah über die neue Ententeone an Deutschland, die am Dienstag im Senatssaal zur Verhandlung gelangen sollte, in noch eingehender Ausprägung der Tagesordnung mit Staatssekretär Hughes von der Tagesschau abgesetzt worden. Ob sie überhaupt noch zur Erörterung im Senat gefangen, erscheint nach einer Aussicht im "World" zweifelhaft.

Die erneute Reparationsforderung.

New York, 27. März. Die Debatte über das Viermächteabkommen über den Stillen Ozean überholt alle anderen politischen Fragen, weshalb auch nur wenige Kommentare über die Note der Reparationskommission an Deutschland vorliegen. Die Stimmung ist vorherrschend gegen die Reparationskommission, deren Entschluß der "World" die erneute Reparationsforderung nennt. "New York Times" und "Tribune" disziplinieren den Entschluß der Kommission in Paris nicht. Sie machen lediglich einige hämische Bemerkungen über Deutschland. (B. T. B.)

Belgien lehnt die Verhandlungen über die Reparationsnote ab.

Rotterdam, 27. März. Der "Courant" meldet aus Brüssel: Die belgische Presse verneint allgemein, daß Verhandlungen möglich seien über die Note der Reparationskommission mit Deutschland bestehen. Der "Soit" schreibt, daß Belgien in den nochmaligen Zugeständnissen in Verhandlungen eine erste Gefördigung seiner Vertragsschulden und seines auf dem Eingang der deutschen Reparationszahlungen aufgestellten Staatshaushalts erzielte.

Das deutsche Vermögen im Feindesland.

Für die zahlreichen deutschen Staatsangehörigen, die vor dem Kriege im Ausland gewohnt und dort Vermögen zurückgelassen haben, ebenso für diejenigen, die ihr Geld in der Kriegszeit in ausländischen Werten angelegt hatten, bildet das Schätzchen dieser Vermögensstücke seit Kriegsbeginn einen Gegenstand schwerer Sorge. Um die Grausamkeit zu verstehen, die darin liegt, daß feindlicherseits die Entscheidung über diesen Gegenstand immer von neuem hinausgezögert wird, muß man an diejenigen Vandale denken, die verarmt sind, und deren ganze Hoffnung auf jene Werte flammert, die ein Preis, aber auch kein Preis sind, und von denen man nicht weiß, ob man sie für preisgegeben oder für verbürgt halten soll. Es wäre dringend zu wünschen, daß diese Krise endlich einmal gefällt wird, in einem Sinne natürlich, daß unser Vaterland nicht mit neuen unerfüllbaren Verpflichtungen belastet wird, sondern daß der Verdienst der Leistung der Natur und der Vernunft gewürdigt wird.

Eine Freigabe beschloßnahmen deutschen Vermögens ist bisher nur in China, Guatemala, Haiti (welches aber am Ausgleichsverfahren teilnimmt) und Son Domingo, sowie in Honduras erfolgt. Eine Anzahl von Ländern genehmigte auf Antrag weniger die Freigabe eines geringen Teils, nämlich England die Freigabe von Hansrat, Gebrauchsgegenständen und Bergwerken bis zum Wert von 100 Pfund, Italien löste Steuernentlastung bis zu 50 000 lire an die Bürger zurück, Griechenland Vermögen bis zu 75 000 Drachmen, Japan Eigentum bis zu 10 000 Yen, Siam Eigentum bis zu 100 Tical.

Schwer begreiflich ist die Haltung der Vereinigten Staaten von Amerika, von denen die deutsche Leistung seit doch immer eine gewisse Unparteilichkeit voraussetzt. Ob hier die beschloßnahme deutliche Güte freikommt oder nicht, ist bis heute unentschieden. Es läge zweifellos im Interesse der Verbesserung der geschäftlichen Beziehungen beider Länder, wenn der Kongress sich endlich einmal zu einem Entschluß aufrütteln könnte.

Eine besondere Sorge bereitet die Südostasiatische Union vor. Sie will das beschloßnahe und liquidierte deutsche Eigentum in eine Anwartschaft umwandeln. Auch die Anteile von Gesellschaften, die ihren Sitz in Südafrika haben, dürfen unter die Anwartschaft fallen. Anteile südafrikanischer Unternehmen, die in England beheimatet sind, unterliegen dagegen der Liquidation durch England auch weiterhin. Am übrigen aber wird der Südostasiatische Verwalter des feindlichen Eigentums die ihm zustehenden Gelder nach Abzug von bestimmten Verwaltungsgebühren kapitalisieren und in eine vierprozentige Rente umwandeln. Den Besitztümern wird eine Befreiung (Exemption) über diese Anteile ausgeschafft. Er oder sein Erbe erhält das Kapital nach 30 Jahren zurückgezahlt; übertragen oder veräußern darf er die Befreiung erst fünf Jahre nach ihrer Ausstellung.

Die bezeichneten Länder sind die einzigen, die das deutsche Eigentum bis heute wenigstens teilweise zurückgezahlt. Auch die Anteile von Gesellschaften, die ihren Sitz in Südafrika haben, dürfen unter die Anwartschaft fallen. Anteile südafrikanischer Unternehmen, die in England beheimatet sind, unterliegen dagegen der Liquidation durch England auch weiterhin. Am übrigen aber wird der Südostasiatische Verwalter des feindlichen Eigentums die ihm zustehenden Geldern nach Abzug von bestimmten Verwaltungsgebühren kapitalisieren und in eine vierprozentige Rente umwandeln. Den Besitztümern wird eine Befreiung (Exemption) über diese Anteile ausgeschafft. Er oder sein Erbe erhält das Kapital nach 30 Jahren zurückgezahlt; übertragen oder veräußern darf er die Befreiung erst fünf Jahre nach ihrer Ausstellung.

Die bezeichneten Länder sind die einzigen, die das deutsche Eigentum bis heute wenigstens teilweise zurückgezahlt. Überall sonst gilt die Liquidation des deutschen Vermögens durch die feindliche Regierung. Der Erlös wird dem Deutschen Reich auf Grund des Versailler Friedens auf Reparationskontofix geschrieben. Geschädigten verbleibt ein Entschädigungsprämie an das Deutsche Reich, dessen endgültige Höhe aber noch nicht geregelt ist. Es wird bei dieser Angelegenheit von neuem, wie schon oben, die feindlichen Völker auf ihrem Schein bestehen. Die Befreiung des Privatgegenstands, die hier zum ersten Male in großer Massstabe verwirklicht worden ist, verdiente — und das wäre der Wille aller Völker — eine unmittelbare Befreiung. Wie soll Vertrauen in die zwischenstaatlichen Handelsbeziehungen kommen, solange ein solches Beispiel dem möglichen Kaufmann Zurückhaltung anempfiebt?

Holländische Anerkennung deutscher Arbeitskraft.

Amsterdam, 27. März. In der Wochenzeitung des Holländischen Bauernvereins wird im Vierartikel die fortgeschrittenen Arbeitsschwerpunkte des deutschen Wirtschaftslebens besprochen. Der Artikelbeschreiber bemerkt: Obwohl die Deutschen seit 2½ Jahren unter den Fäden schwer gebaut gehen, trifft man in der Welt kein Volk mehr an, das sich in dieser Weise durch seine Energie und Arbeitskraft wieder emporzuarbeiten sucht. Unter einer entzündlichen Tenterie, hohen Steuern, ungünstiger Währung, dabei mit acht von einem großen Teile der Welt, nicht das Volk mit seinem jähren Ausbildungsvorwissen die Hoffnung auf bessere Tage aufrechtzuhalten. Ein solches Volk verdient Sympathie, Unterstützung und Bewunderung in seinem Kampf um die Existenz. Zug und Nach kommen die Maschinen kämpfen die schwerbeladenen Säuge, viele davon den ehemaligen Feinden zu — und das alles, um die Nation zu erhalten und zu retten. Neuerdings wird davon gesprochen, daß es Deutschland noch wie Österreich ergehen werde. Gott bewahre die Welt vor einer solchen Katastrophen. Man soll uns nicht deutschfreudlich nennen, sondern technisch. Wenn wir jede Politik verurteilen, die den Untergang des deutschen Volkes mit Gewalt zu erzielen trachtet.

Der Hansabund zur Reparationsnote.

Zu der Note der Reparationskommission führte das Präsidium des Hansa-Bundes folgende Entschließung:

Der Hansa-Bund erwarte, daß der Reichstag sich den unerhörten Forderungen der Note nicht unterwirft. Die Forderungen sind für die deutsche Wirtschaft und darüber hinaus für die gesamte Weltwirtschaft einfach unerträglich.

Zur Frage der Kontrollkommissionen.

Paris, 28. März. Die Votschafterkonferenz nahm Kenntnis von der englischen Antwort über die Beibehaltung der militärischen und strategischen interalliierten Kontrollkommissionen in Deutschland. Nach britischer Ansicht müßten diese Kontrollkommissionen nach der Räumung der Rheinbrücke aufgehoben werden.

ausgelegte Waren, aus einer Veranda in Döschwitz die dort angebrachten Vorhänge. In Blasewitz kam ein größerer Wohnungseinbruch zur Ausführung. Diese beteiligte sich mit einem gewissen Risiko an einem weiteren Wohnungseinbruch im Hause Altmannstraße 66, wo Wände im Verte von über 8000 Ml. erbeutet wurde. Alles, was die Spädbuden haben, wurde zur Sache gebracht, die nach der Melchner und Großenhainer Gegend einen schwunghaften Handel betrieb. Sie soll die jungen Spädbuden ständig zu neuen Strataien angeregt haben. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurden unter Berücksichtigung einzelner Vorstrafen, und je nach dem Umfang ihrer Beteiligung verteilt: die Sache zu 2 Jahren Justizhaus, Dieze zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Holmann zu 1 Jahr 6 Monaten, Wachtel zu 1 Jahr 5 Monaten und Kunke zu 1 Jahr Gefängnis.

Vor dem Schöffengericht hatte sich der 40 Jahre alte Maurer Armin Paul Ernst Ritschke aus Borna zu verantworten. Der Angeklagte ist ein bereits schwer mit Aushand vorbestrafter, unverheilbarer Verbrecher. Er stand am 9. Februar vor dem Dresdner Landgericht, wo ihm erneut 3 Jahre Justizhaus aufgetragen wurden. Mit Ritschke sollte sich auch der Schlosser Max Alfred Sachse verantworten. Dieser befand sich auf freiem Fuße. Er hatte auch noch in einem anderen Beistand Verhandlung, war aber nicht erschienen, so daß in beiden Fällen Haftbefehle erlassen wurden. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme steht folgendes fest: Am Sommer vergangenen Jahres soll Ritschke von Oberschlesien nach Dresden gekommen sein und bei den Chemnitzer Sachsen ein Unterkommen gefunden haben. Eines Tages, als Ritschke bereits hart in der Freiheit stand, verlangte Frau Sachse von ihm, er solle ihr ein Blatt stecken, daß sie für ihren Liebhaber benötige. Diesen Wunsch will Angeklagter in der Vorhangstraße erfüllt und dann weitergekettet haben. Für alles hatte die Sachse Verwendung. Mit Dieze, der vor der Strafkammer abgeurteilt wurde, drohte Ritschke am 5. Dezember in die Wohnung der Arbeiterin Vogtmann auf der Altmannstraße ein, räumte dort regelrecht auf und brachte alles an seinen Wirtin, der Frau Sachse, die ihm auch einen Straßenabzug verschaffte, damit er in der Wohnung des Kohlenhändlers Thiele auf der Schuhengasse eindringen könne. Diese Tat brachte der Angeklagte am 20. September 1921 zur Ausführung. Er erlangte dabei eine eiserne Geldtasche, die 1000 Ml. in Goldstückchen, 6000 Ml. in Silbermünzen, über 6000 Ml. Papiergeld und Bank- und Sparkassenscheine mit größeren Guichen enthielt. Von dem Gelde erhielt Frau Sachse über 6000 Ml., ihr Chemnitzer gegen 70 Ml. Anfang Dezember wollten Kriminalbeamte den Ritschke in der Sachsenischen Wohnung vorholen. Nur mit Hemd und Hose verdeckt, flüchtete der Spädbube auf das Dach eines Nachbarhauses, ließ dort in eine Luke ein, traf zufällig niemanden an, flüchtete sich mit den vorgefundenen Sachen vollständig an und kam zunächst, bis er kurz darauf doch festgenommen wurde. Ritschke wurde anderweitig zu 4 Jahren 3 Monaten Justizhaus, als Justizhaus zu 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Wetterlage in Europa am 27. März 1922, 8 Uhr früh.

Stations-name	richtung	Wetter	Temp. ^{°C}	Wind	Stations-name	richtung	Wetter	Temp. ^{°C}	Wind
und	und	Stunden-	und	Stunden-	und	und	Stunden-	und	Stunden-
Borkum	SO	1 Nebel	-1	-	Wilkensburg	NNO	1 bedeckt	+4	-
Sonneberg	-	-	-	-	Gotha (Üb.)	-	-	-	-
Dresden	O	4 wolbig	+2	03	W.N.W.	1 wolbig	+2	-	-
Köthen	-	SW	1 heiter	-	W.M.L. (Üb.)	03	-	-	-
Hamburg	NNO	2 wolbig	+3	-	Porta	WSW	3 Regen	+2	-
Berlin	NO	4 Nebel	+2	-	Wien	SW	2 bedeckt	-1	-
Dresden	-	-	-	-	Würzburg	O	1 bedeckt	+4	1
Frankf. a. M.	SSW	halbdurch.	0	03	Leipzig	O	1 bedeckt	+4	1
München	-	-	-	-	Stockholm	NO	1 bedeckt	-3	3
Bremen	N	6 Schnee	-4	2	Freiburg	-	-	-	-
Zugspitze	NW	1 bedeckt	-17	-	-	-	-	-	-

Die Depression hat eine außergewöhnliche Woge eingeschlagen, indem ihr Kern sich südwärts bewegte. Er liegt gegenwärtig über den Subtropen. Die Depression ist nur in lantmännischen Gebieten begreiflich, so daß sie den und weiterhin Niederschlagsverhältnisse wird. Die an ihrer Südseite befindliche nördliche Aufsturmung wird allmähliche Temperaturabnahme verursachen.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 27. März, 7 Uhr früh.

Station	höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Wob.	Tom. Wobrige	Mag.	Min.
Dresden	110	721,2	+6,7	NW	7 Schnee	12,3	+8,4	-1,4	-
Wadendorf	240	719,5	+5,1	NNW	7 Schnee	15,7	+8,5	-1,8	-
Fichtelberg	1213	637,2	-5,0	NW	8 Schnee	20,0	-0,3	-6,0	-

* Fichtelberge der Dresden.

Wetter-Aussicht für Dienstag den 28. März.

Bei abnehmender Temperatur weitere Niederschläge.

Wetterbericht für den Wintersport vom 27. März.

(Mitgeteilt von der Sportabteilung des Wohenhauses Steinen.)

Siernwald - Georgenfeld: Schneefall, träge, -4 bis -6 Grad, 100 Meter hohe Schneehöhe, Spurverhältnisse sehr günstig.

nannnten nur wenige Zeitchriften ihr eigen, andere brausten ihnen mit vielen hunderten von Titeln; alle über erklärten sich erfreulicherweise bereit, auch Außenstehenden ihre Zeitchriften zur Verfügung zu stellen.

Man möchte sich keinen Begriff, welch eine Fülle von Zeitchriften in einer Stadt wie Dresden gehalten wird. Es gibt 5000 verschiedene Zeitchriften, von denen gegen 2000 an seiner anderen Bibliothek in Dresden gehalten werden. Es gilt, neben den laufenden Dienstleistungen in der Landesbibliothek die neuartige Anzahl von Titeln zu einem gemeinsamen alphabeticen Zeitkatalog zu bearbeiten, der gleichzeitig darüber Auskunft gibt, wo in Dresden die betreffende Zeitchrift gehalten wird. Diese Arbeit ist jetzt beendet; das Dresdner Gesamtzeitkatalog verzeichnet ist handschriftlich fertiggestellt und steht in der Sächsischen Landesbibliothek zu Verfügung. Es muß nunmehr aber auch dafür gesorgt werden, daß das Verzeichnis immer auf dem Laufenden gehalten wird. Es ergibt darüber an alle befehligen Bibliotheken hiermit die Bitte, alle Veränderungen in ihrem Zeitkatalog bestmöglich unaufgefordert der Sächsischen Landesbibliothek mitzuteilen.

Der Wert eines Gesamtzeitkatalogs für Dresden liegt auf der Hand. Es bringt den wissenschaftlichen Tätigen eine Menage Zeitchriften zur Kenntnis, deren Vorhandensein in Dresden nur wenigen bekannt war. Ferner müssen sich Bibliotheksbenutzer häufig genug Zeitchriften, die z. B. auf der Landesbibliothek nicht vorhanden waren, die sie aber für ihre Arbeiten unbedingt benötigten, auf eigene Kosten durch Vermittlung der Landesbibliothek aus Berlin oder anderswoher kommen lassen, weil nicht bekannt war, ob und wo in Dresden die betreffende Zeitchrift gehalten wird. Ein Blick in das Gesamtzeitkatalogverzeichnis gibt jetzt sofort darüber Auskunft, so daß nunmehr, von ausländischen Zeitchriften abgesehen, die seit 1914 nur in ganz geringer Zahl in Dresden gehalten werden, die meisten Zeitchriftenbestellungen am Ort erledigt werden können. Der Gewinn an Zeit und vor allem an Geld bei den heutigen hohen Kosten für Post und Versorgung ist offensichtlich. Nicht zuletzt aber wird diese Neuerung über die in Dresden an über 100 Bibliotheken gehaltenen Zeitchriften den einzelnen Bibliotheksverwaltungen ermöglichen, auf das Halten dieser oder jener Zeitchrift zu verzichten, wenn sie schon in einer oder mehreren Büchereien vorhanden ist. Dadurch aber werden wieder Mittel für bisher nicht gehaltene Zeitchriften frei. Leider ist es bei den heutigen hohen Kosten nicht möglich, das Verzeichnis dem Druck zu übergeben. Aber schon durch das handschriftliche Verzeichnis kostet die Sächsische Landesbibliothek einen Wert von erheblicher Bedeutung für die Bibliotheksbenutzer unserer Stadt angeschlossen zu haben.

Dr. K. Ahmann.

Börsen- und Handelsteil.

* Dresdner Börse vom 27. März. Die hiesige Börse begann die neue Woche in recht seifer Stimmung. Auf allen Gebieten des Warenmarktes konnte eine lebhafte Unternehmungslust festgestellt werden, die durchweg Aufregerungen, die zum Teil recht beträchtlich waren, mit sich brachte. So wurden von Maschinen- und Metallindustrieaktien besonders bevorzugt Coronagenanndustrie +30%, Zimmermann +27% und nachdrücklich weitere +20%. Schleppzypressen +27% und nachdrücklich weitere +12%. Eisener +34%. Hochrohr-Werte +78%. Sächsische Gashahn +115%. Hartmann +42% und nachdrücklich weiter höher, Schönheit +77%. Schubert & Salzer +80%. Oschbach +71% und Görlicher Waggon +44%. Nicht weniger als 207% im amtlichen Verkehr und weitere 55% im freien Verkehr konnten Ged. annehmen. Ein bestimmter Grund hierfür war nicht zu erfassen. Ebenso wurden Zwölferne Wochinen 250% höher bewertet, doch muhte der Kurs schließlich mangels Materials geringer werden. Kleine Ab schwächungen verzeichneten nur Friedrich-August-Hütte und Endau & Steffen. Zwei geringe Veränderungen verzeichneten wiederum Bankaktien. Bei Transporten lagen recht gut Speicherlei Niels und Vereinigte Elbehäuser, die in größeren Beträgen umgesetzt wurden. Von Bauschiffahrtshäusern wurden stark bevorzugt Dresdner Baumwollspinnerei +42%. Elektrische Werke und Fabrikatoren veränderten sich verhältnismäßig wenig. Nur Pöge, Sachsenwerk, Gustavstal und Bandereit wurden wesentlich höher umgesetzt. Auch Seidel & Raumann konnten 25% gewinnen. Elektra gingen 7% zurück. Von diversen Industrieaktien erzielten beträchtliche Wertzuwächse erhöhungene Geräte Strichgarnstoff mit 75%. Chemischer Aktien-Spinnewerke mit 68%, v. Heden mit 48%, Paradiesseiden mit 71% und Sicherheitsgänsen mit 71%. Dogogen erzielten Aufschwung Baumwollspinnerei Zwönitz, Oschbach, Ruhland Niederschlema und Polygraph; doch waren sie nicht sehr beliebt. Bei keramischen Werken begegneten besondere Bevorzugung Niederwürschnig +91%, Walther & Ebner +82%, Glasfabrik Brodowin +54%, G. Leichter +55%, Triptis +41% sowie Gothaer Reichenauer, Reichenauer Porzellan, Deutsche Töpferei und Oschatz-Tafelglas. Triton-Bausparzertrechte wurden mit 122% gehandelt. Von den Aktien der Papierfabriken zogen der guten Umsätze erheblich im Kurs an. Von 45% Krause & Baumann 40%, Vereinigte Baumwolle 38% und Vereinigte Ströbelhoff 29%. Brauereiaktien verzeichneten nur geringe Kursschwankungen, angenommen Deutsche Weinbrennerei +40%. Waldbauhöfen +18% und Härter +10%. Schloss-Gemüng und Gothaer gingen 14 bzw. 15% zurück. Deutsche Weinbrennerei und Gothaer reagierten mit 600% gehandelt. Aktienverschärfte Anlagewerte verzeichneten gleichzeitig ein recht gutes Geschäft.

* Berliner Börse vom 27. März. An der heutigen Börse legte sich die am Sonnabend eingetretene Abschwächung der höchsten Wertmarken nicht nur fort, vielmehr verzeichneten die Deutschenmärkte unter Führung des Tollard wieder recht ansehnliche Gewinne. Zu dieser Aufwärtsbewegung dürfte im wesentlichen die Auswirkung der Reparationsnote beigetragen haben, während ferner die neuzeitliche Erhöhung des Goldsolls vielleicht darunter wurde. Des weiteren erholt die Börse in der wesentlichen Herabsetzung des Goldankaufsatzes einen Fortschritt der Inflation. Die Steigerungen um Deutschenmärkte verfehlten nicht ihren Einfluß auf den Effektenmarkt. Die Führungen hatten wieder Montanpapiere, von denen überschließlich wieder im Vordergrund des Interesses standen. Das Interesse für Rottwiger Bergbau setzte sich fort und erhöhte sich noch bei reicher Nachfrage. Auf den übrigen Märkten hielten sich die Gewinne in engen Grenzen, auch die im freien Verkehr gehandelten zeigten ihre Steigerungen fort. Am heimischen Markt waren Gewinne von 20% bis 30% die Regel. Von den übrigen Märkten ist die Textilindustrie hervorzuheben, so daß sich die in der letzten Zeit einzogene starke Aufwärtsbewegung der Kurse fortsetzte. Im übrigen traten im Verlaufe des Tages teilweise Abschwächungen ein, während sich die Geminne in den beworbenen Papieren weiter erhöhen konnten. Am Markt der ausländischen Werte wurde das Verbot der Ausfuhr für ausländische Wertpapiere bestätigt beprochen. Die Kurse haben heute weit in geringem Umfang nach. Am Schiffahrtsmarkt gewannen Hamburg und Danzig. Am Bankenmarkt haben lediglich die Berliner Handels-Gesellschaft und die Leipzig Credit-Anstalt angezogen.

* Berliner Produktionsbörse vom 27. März. Am Gegenabend an Sonnabend waren beide die Deutschen in sehr heliger Bewegung und dementsprechend gehaltenen sich auch die Getreidepreise wieder fest. Weizen ist knapp angeboten, indessen ist zu den sehr hohen Bördungen auch die Kauflust wenig dringend. Im Roggengeschäft fehlte es nicht an Material, während Käufer vorwiegend verdielen. Gerste ist viel gefragt, bei knappem Angebot, und ebenso gab sich auch die Oster-gute Weizerei und bei sehr hohen Öffnungen. Im Maishandel ist die Unternehmungslust durch das Bremer Hallensystem unsichtbar geworden. Die Getreidebördungen waren ermäßigelt, der Gulden aber sehr hoch, so daß die Preise sich wieder teurerstellten. Weizennimmeli, befreit in Auszugsgüte und Qualität, gefragt, sonst eher ruhig. Im Hüttenbereich war die Stimmung durchschnittlich fest, aber leicht schwankend.

* Berliner Produktionsbörse vom 27. März. Am Gegenabend an Sonnabend waren beide die Deutschen in sehr heliger Bewegung und dementsprechend gehaltenen sich auch die Getreidepreise wieder fest. Weizen ist knapp angeboten, indessen ist zu den sehr hohen Bördungen auch die Kauflust wenig dringend. Im Roggengeschäft fehlte es nicht an Material, während Käufer vorwiegend verdielen. Gerste ist viel gefragt, bei knappem Angebot, und ebenso gab sich auch die Oster-gute Weizerei und bei sehr hohen Öffnungen. Im Maishandel ist die Unternehmungslust durch das Bremer Hallensystem unsichtbar geworden. Die Getreidebördungen waren ermäßigelt, der Gulden aber sehr hoch, so daß die Preise sich wieder teurerstellten. Weizennimmeli, befreit in Auszugsgüte und Qualität, gefragt, sonst eher ruhig. Im Hüttenbereich war die Stimmung durchschnittlich fest, aber leicht schwankend.

* Dresdner Börse vom 27. März. Die Tendenz der heutigen Börse war am beginnenden Sonnabend fest. Von marktbaren Papieren desserten sich Mansfelder Kuge auf 20.000, Germania auf 780, Hartmann auf 1080, Chemnitzer Zimmermann auf 675, Norddeutsche Welle auf 1075, Kammergarn 1000 auf 2000, Thüringer Wollgarn auf 1425, Ludwig Hupfeld auf 810, Planer-Zimmermann auf 875, Hugo Schneider auf 700, sowie Löhringer Gas. Auch die jungen Aktien von Stöhr und Oppenfeld handelten in Aufwärtsbewegung. Am Markt der Einheitswerke hatten höchstens Kohlenpapiere wenig Veränderung. Von Maschinenpapieren stand die Wehrzahl in Steigerung, darunter Vitter auf 900, Schönheit auf 1775, Schubert & Salzer auf 2000, Wolan-Werte auf 1200, Sondermann & Oster auf 640 und viele andere mehr. Von Textilaktien desserten sich Chemnitzer Spinnerei auf 1700, Falkenbergs Gärden auf 1710, Schlesische Gärden auf 1720, Eisen- & Metallwerke auf 1730, Lederfabrik auf 1740, F. A. H. auf 1750, F. A. H. auf 1760, F. A. H. auf 1770, F. A. H. auf 1780, F. A. H. auf 1790, F. A. H. auf 1800, F. A. H. auf 1810, F. A. H. auf 1820, F. A. H. auf 1830, F. A. H. auf 1840, F. A. H. auf 1850, F. A. H. auf 1860, F. A. H. auf 1870, F. A. H. auf 1880, F. A. H. auf 1890, F. A. H. auf 1900, F. A. H. auf 1910, F. A. H. auf 1920, F. A. H. auf 1930, F. A. H. auf 1940, F. A. H. auf 1950, F. A. H. auf 1960, F. A. H. auf 1970, F. A. H. auf 1980, F. A. H. auf 1990, F. A. H. auf 2000, F. A. H. auf 2010, F. A. H. auf 2020, F. A. H. auf 2030, F. A. H. auf 2040, F. A. H. auf 2050, F. A. H. auf 2060, F. A. H. auf 2070, F. A. H. auf 2080, F. A. H. auf 2090, F. A. H. auf 2100, F. A. H. auf 2110, F. A. H. auf 2120, F. A. H. auf 2130, F. A. H. auf 2140, F. A. H. auf 2150, F. A. H. auf 2160, F. A. H. auf 2170, F. A. H. auf 2180, F. A. H. auf 2190, F. A. H. auf 2200, F. A. H. auf 2210, F. A. H. auf 2220, F. A. H. auf 2230, F. A. H. auf 2240, F. A. H. auf 2250, F. A. H. auf 2260, F. A. H. auf 2270, F. A. H. auf 2280, F. A. H. auf 2290, F. A. H. auf 2300, F. A. H. auf 2310, F. A. H. auf 2320, F. A. H. auf 2330, F. A. H. auf 2340, F. A. H. auf 2350, F. A. H. auf 2360, F. A. H. auf 2370, F. A. H. auf 2380, F. A. H. auf 2390, F. A. H. auf 2400, F. A. H. auf 2410, F. A. H. auf 2420, F. A. H. auf 2430, F. A. H. auf 2440, F. A. H. auf 2450, F. A. H. auf 2460, F. A. H. auf 2470, F. A. H. auf 2480, F. A. H. auf 2490, F. A. H. auf 2500, F. A. H. auf 2510

Die eigene Tochter.

Novelle von Anna von Panhuys.
(16. Fortsetzung.)

Reiss Reiß auf solche Nieder schwelen, blickt es: „Du im Deinen Harnisch von Eis-fäste weißt natürlich überhaupt nicht, was Liebe ist, und ich glaube, so leicht magst du an keine Menschenfahle auch niemand heran.“ Dann blickt sich Reiß auf die Lippen, und dachte, wie sonderbar es doch war, dass diese Frau, die Mutterrechte an ihr vertreten, sie gar nicht kannte. Wie gewöhnlich umgab Doris aber Herz und Seele des treuenden Kindes, das sie bei ihr aufgezogenen, neugierigen, das sie nicht wußte, wie es kommt hand. Um ihren Körper hatte sie Sorge getragen, der wurde von Anfang an gut gepflegt; wie es im Innern des Kindes stand, das botte sie mir geschaumt. Nun brach Doris über eine erprobte Fleischwurst, deren Dexten und Auhlen ihr treuend weinte, wie ein die achtende Nach.

Ermals sprangt Oberingenieur vorher einen jungen Herrn mit nach Hause. Stellte ihn als jüngeren Kollegen vor, der furchtlos eingesetzte, und erzählte seinen Damen später, der innere Mann sei aus reichen Eltern und habe eine sehr verantwortliche Stellung. Der junge Herr Barnberg sollte sich bald machen, das kam immer häufiger und ließ einzudringen sich merken. Den Preis des Mannes war, der ihn anlachte. So kam der Sommer heran. Vierzehn Tage im August wollte Frau Doris mit Reiß an der Elbe verbringen, und dort zuwohnen fürs, vor ihrer Abreise am Herrn Vater, Barnberg am. Braune trug von Herrn Bauer, fügte Frau Doris überflüssig oft Sie Mund und ließ seine hübschen braunen Augenbrauen aufblitzen, bunte und Reiß enden.

Eines Morgens erhielt Frau Doris einen Brief ihres Gatten. Ein los am runden, ob sie wohl seien. Briefe gelesen, preiste, und während sie den Haar vor dem Fenster ordnete, meinte sie unverbindlich und mütterlich: „Du wirst es eben noch nicht, auch andere ältere Kinder mögen uns nehmen.“ Reiß betrachtete ihn, denn noch fragte sie: „Ach wenn nicht, Mutter, was Du dann sagen willst?“ stellte Doris sich in den Spiegel, fand nur noch immer sehr hübsch und den leichten Überdruck an den Schläfen, der sich ins Gesicht der Dame mischte, sehr prächtig. Sie wiegte den Kopf und lachte. „So kann man die Freude an. Aber Du sollst natürlich alles erfahren.“ Zog vorne freudig mit dem Haar etwas feiner, wußt nicht die Arme nicht bis zum Abend.“

Reiss reichte der Ausweitung, und Frau Doris prahlte noch mal mit immer aufstrebendem Bild ihr Spiegel hin. Sie stießte sie nun politisch an, plauderte dabei in schiefem Ton. „Du müsstest blind sein, wenn Du nicht hörst,“

wie es um Herrn Barnberg steht. Der hat sich schnell in Dich verliebt, und ich bin natürlich sehr froh, dass Du nun beinahe in eine gute Partie machst, wie Erna.“ Reiß erschrak. So weit war das schon. Lorenz Barnberg trat schwerhaft als Kreisermann auf, und die Mutter schien ihre Zustimmung für sicher zu halten. Sie erwähnte sehr ruhig: „Ich ahnte wohl, dass Herr Barnberg Interesse für mich hat, habe ihm aber nicht den geringsten Grund gegeben, das gleiche von mir zu glauben.“

Frau Doris lachte. „Bei Deiner süßen Natur ist der Vater auch wohl zweitlich ausgeschlossen. Doch vielleicht gefällt das Herrn Barnberg gerade. Vater kreist mir, er ist mit seiner Zustimmung hiergekommen, um Dich zu holen, seine Frau zu werden. Vaters Erfahrungen noch ihm sind geradezu glänzend ausgefallen, und Vater spricht die Hoffnung aus, Dich bald genau so alljährlich zu sehen, wie Erna.“ Reiß schrie auf: „Um des Himmelswillen nicht! Und dann, den unablässlichen Rufes verwünschend, sagte sie weiter: „Verzeih! Mutter, ich bin ganz konfus von dem, was Du mir eben mitteilst!“ – „Das scheint mir auch so,“ sagte die Reizende Sophie schallend. Doch sie lächelte gleich wieder. „Ich trete nicht für Dich, Kind, denn beweisst du sind brave und wohlaufende Heiratsauslandsweden dann gelöst.“

Reiss blieb an der Kelterecke vor. Sie fröhigte sich vor der Entzückung der Mutter, wenn sie ihr Denken offen aussprach. Aber es musste sein, sie musste der Mutter sofort den Blauen nehmen, der Kreisermann ist willkommen. „Ich bedaure, liebe Mutter,“ begann sie etwas zaghaft, „wenn ich Dir und dem Vater eine Einführung bereiten muss, aber ...“ Sie schwieg vor dem hässlichen Bild Frau Doris. „Aber?“ Nun, wie geht es weiter im Text?“ Reiss Wangen erröteten sich dunkler, während sie mit seher Stimme vollendete: „Aber ich liebe Herrn Barnberg nicht, so unpathatisch er mir auch ist, und ohne Liebe kann ich nicht seine Gattin werden.“ Frau Doris blieb eine Weile sprachlos auf das hässliche Bildchen, das mit einem leicht trockenen Ausdruck um den Mund vor ihr stand. „Ich habe wohl falsch verstanden,“ sagte sie langsam, denn ich meine, ein armes Mädchen hat keinen Grund, allzu wahrheitlich zu sein. Auch weiß Herr Barnberg, durch Vater unterrichtet, genau Beleidigung über Deine Herkunft und wird Dir niemals einen Vorwurf daraus machen. Bedeutet das auch, Ob jeder Mann ist vorstellbar ist, bleibt dahingestellt.“

Zu Reiss wolle ein Gefühl, gemischt aus Schmerz und Angst, auf. Ja, was hatte sie denn eigentlich getan, dass immer wieder ihre Gedanken heranpressten und ihr vorauftauchten wie ein Mistel. Sie war doch wieder ein hinterzöglicher, noch das Kind eines Mörders oder tödlichen Verbrechers. War sie liebte, der liebte sie eben,

der hatte ihr doch nicht zu verzeihen, dass sie nur die Pflegedochter des Oberingenieurs haben war. Wenn man ihr aus Dingen, daran sie keine Schuld trug, einen ständigen Vorwurf machen wollte, dann hätte man sie lassen sollen, wo sie gewesen. Wozu nahm man sich ihrer an, um sie später zu quälen?

Frau Doris dauerte Reiss Schweigen zu lange. Sie wiederholte noch einmal: „Ob jeder Mann so vorstellbar ist, bleibt dahingestellt!“ Sie glaubte damit etwas ganz Ausschlaggebendes getan zu haben, etwas, das die Pflegedochter bewegen sollte, klug zu sein. Reiss richtete sich stroh auf, in ihren Augen brannte es wie dunkles Feuer. „Weshalb wirst Du mir meine Geburt vor, als sei Sünde und Schande damit verflochten? Nach meiner Meinung hatte Vater gar keinen Grund und kein Recht, darüber mit Herrn Barnberg zu reden, ehe er nicht die Gewissheit besaß, ob ich dessen Frau werden wollte. Wozu jeden Tremden in Dinge einweilen, die doch mir eigentlich Euch und mich angehen? Niemand weiter!“ Ihr Organ ward unwillkürlich lauter und voller. „Glaubt Du, Gutes an mir getan zu haben, dass Du mich, als ich noch ein kleines winziges Geschöpf war, aus Armut, vielleicht auch aus Elend rissest, so bringe Dich nicht um weinen Tauf, indem Du Dich bei jeder Gelegenheit gibst, als hätte ich etwas abzubüßen. Ich batte, als Du mich zum Erstes für Dein totes Kind begehrtest, noch keinen Willen, noch keine Meinung, mich konnte man noch auf den Arm nehmen wie einen jungen Hund, mich konnte man viele solche noch zu jedem Herrn bringen. Heute aber, wo ich erwachsen und ein deutscher Mensch bin, darf man keine hässliche Tantzen mehr von mir verlangen. Ich lasse mir nicht mehr meine Eltern vorwerfen wie einen Fluch, und ich würde nicht das jedes x-beliebige Herrchen, das Begehr nach mir trägt, über mein Soher unterrichtet wird.“

Frau Doris war totenblau geworden, sie zitterte förmlich. „So kommt Du mir,“ rief sie atemlos hervor. „In folgendem Toge wagtst Du mir mit mir zu sprechen. Ja, vergiss Du denn völlig, während Du doch davon sprichst, wer Du eigentlich bist, und was aus Dir werden soll, wenn Vater und ich eines Tages unsere Hand von Dir abziehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Haarausfall

empfiehlt man überall
ECHTER HARZER SPARS
BRENNESSEL-SPIRITUS

MÄRKE XYLONAR DES SECHS
Flasche 100 Mk. nur allein eicht bei
Paul Schwarzkopf-Dresden-Schlesien

das Bedienungsamt auf dem Gebiete der Küchenfeuerung, von Mk. 881 — an, kocht — brät — backt — dient — sterilisiert — in der Badelokale 11-15 — läuft dauernd heißes Wasser — bedarf keiner Beaufsichtigung — groß: Esparnis a 1 Braun farb — Reinlichkeit — keine angebrannte Speisen — einfache Behandlung — keinerlei Ausflösungen.

Kein Holz, keine Kohle, kein Gas mehr.

Bereitwilligste Vorführungen in der Fabrikniederlage Dresden-A.

SCHLOSSSTRASSE 14.

Rieschels Wellsieb-Grudeherd

Woll-Jacken
für Erwachsene, Backkleider und Kinder
Riesenwahl Prachtstoffe Farben!
Billige Preise!

H. Kupfermann, Frauenstr. 2a
Herrfeldskaten-Laden
Telephon 15181
Günstig für Wiederverkäufer!



No Qualitätsmarken außerdem beliebt:
Weinbrand Scharlachberg Gold
Weinbrand Scharlachberg Rausleß

Vertreter:

Adolf Schreiber
Dresden-A. 1, Zirkusstr. 10.

Burkbraun
die köstliche
Speise-Schokolade!

Generalverteilung und Lager: GEORG BRAUNE
Dresden-N., Dammweg 8. Telephon 29718.

Hedwig Heer

das Modehaus der Dame

bittet um unverbindliche Besichtigung
der bereits eingetroffenen sehr aparten

Frühjahrs-Neuheiten

in Wollkleidern :: Kostümen
und Mänteln



Henko

Henkel's Wasch-

Bleich-Soda

unterbreiten für Wäsche und Haushaltung
Hersteller Henkel & Co. Düsseldorf

Gold-Krieger
FREIBERGER PL-26

KAUFT
GOLD,
Schmuckgegenstände
JEDER ART

Garten-Erde
werk, Rohrbambus E. Dittrich,
Seiffenstraße 23. Tel. 3018.

Trauringe
Uhren und Goldwaren
E. Rudolph
Westinerstraße 52.

Werkstoffe
antike Möbel

(wenn auch破缺)
kauf Wilhelm Gehrlich,
Grossherrenstraße 24. Tel. 12612.

Ceran

Drogerie zum Trompeter, Wilhelm Berger, Trompeterstraße 1.

Brillanten

jeder Art. Rubine, Smaragde, achte Perlen, Perlenschönheiten, sowie
ganzen Familien Schmuck

kauf

unter Diskretion

1. Etage Max Genath, Trompeterstr. 9 1. Etage

Geöffnet 9-1 Uhr. Augenärzte kommen nicht in Frage.

Auf Wunsch kommt ins Haus. Telephon 1471.

Aluminium-

Böden

garum
rein

Massiv - Kupferböden,

innen verputzt

(z.B. G. B. 750)

und alle Zink-, Messing- usw.

Kunststoffböden,

rosten nicht und kosten klein,

aber teuer. Empfehlung an Gas,

nur bei

Hermann Bräunlich,

Klempererstr. 12a

Reparaturen

ausgeführt.

1922 er

Bälle eingetroffen.

Premium. Schläger am Lager.

Sporthaus Zeumer,

Dresden, Schlossstr. 22.

Reparaturen

durchgeführt.

1922 er

Bälle eingetroffen.

Premium. Schläger am Lager.

Sporthaus Zeumer,

Dresden, Schlossstr. 22.

Reparaturen

durchgeführt.

1922 er

Bälle eingetroffen.

Premium. Schläger am Lager.

Sporthaus Zeumer,

Dresden, Schlossstr. 22.

Reparaturen

durchgeführt.

1922 er

Bälle eingetroffen.

Premium. Schläger am Lager.

Sporthaus Zeumer,

Dresden, Schlossstr. 22.

Reparaturen

durchgeführt.

1922 er

Bälle eingetroffen.

Premium. Schläger am Lager.

Sporthaus Zeumer,

Dresden, Schlossstr. 22.

Reparaturen

durchgeführt.

1922 er

Bälle eingetroffen.

Premium. Schläger am Lager.

Sporthaus Zeumer,

Dresden, Schlossstr. 22.

Reparaturen

durchgeführt.

1922 er

Bälle eingetroffen.

Premium. Schläger am Lager.

Sporthaus Zeumer,

Dresden, Schlossstr. 22.

Reparaturen

durchgeführt.

1922 er

Bälle eingetroffen.

Premium. Schläger am Lager.

Sporthaus Zeumer,

Dresden, Schlossstr. 22.

Reparaturen

durchgeführt.</p